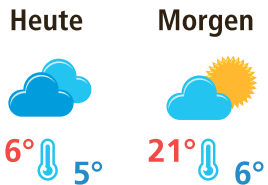


WETTER



Millionen Euro für Flüsse

Hannover – Das Land Niedersachsen will mit Investitionen von Millionen Euro die Renaturierung der Flüsse und Bäche vorantreiben. „Wir müssen schneller werden“, sagte Umweltminister Christian Meyer zum Jahresbericht des niedersächsischen Landesbetriebs für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN). „Man hätte in den letzten 20 Jahren mehr tun müssen“, räumte der Grünen-Politiker ein. Der Minister sprach von einer „Jahrhundertaufgabe“. Geplant sind im laufenden Jahr dem Bericht zufolge 92 entsprechende Vorhaben etwa an der Hase, Bückeburger Aue, Oker, Wagenfelder Aue, Aller, Seeve, Este und Hunte. Ziel sei, die Widerstandsfähigkeit der Flüsse und Bäche zu verbessern, sagte Petra Heidebroek, Leiterin des NLWKN-Geschäftssegments landesweiter Naturschutz. „Das erreichen wir durch die Entwicklung naturnaher Zustände der Gewässer und ihrer Auen.“ Dies diene dem Aufbau eines landesweiten Biotopverbunds. dpa

Rohstoffsuche in Südniedersachsen

Hildesheim – Könnte es in Zukunft wieder Bergbau in Südniedersachsen geben? Ein Unternehmen aus Großbritannien möchte das herausfinden und untersucht nach Angaben des Landesamtes für Bergbau, Energie und Geologie die Region. Demnach startet derzeit von Hildesheim ein Messflugzeug mit einem Georadar, um nach Vorkommen von Kupfer, Blei, Gold oder Silber im Untergrund zu suchen.

Die Firma Anglo American Exploration Germany hat sich dazu das westliche Harzvorland vorgenommen. Konkret geht es um das sogenannte Leine-Kupfer-Feld, das südlich von Salzgitter und Hildesheim sowie nördlich von Göttingen unter anderem Einbeck, Seesen und Herzberg am Harz umfasst. Die Fläche ist fast 2000 Quadratkilometer groß. Das entspricht in etwa der Fläche von Mauritius. Die Genehmigung für die Untersuchungen hatte das Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie bereits Anfang 2024 erteilt. dpa

„Sommercup“ in Gronau mit rund 1 000 Kindern

Fußballturnier des NFV-Kreises Hildesheim gilt als „Festival“

VON ROLF KUHLEMANN

Gronau – Das wird ein Fest: Am großen Turnier um den „Sommercup“ des NFV-Kreises Hildesheim werden am 24. und 25. Mai insgesamt mehr als 1 000 Mädchen und Jungen teilnehmen, die in den verschiedensten Vereinen Fußball spielen. Am Samstag ist Beginn um 10 Uhr, am Sonntag starten die Nachwucksoccerer um 9.30 Uhr. Ende ist dann spätestens um 12.30 Uhr, weil hinterher noch besondere Punktspiele der Erwachsenen angesetzt sind: Um 13 Uhr spielt die zweite Herrenmannschaft des TSV Gronau gegen die SV Betheln/Eddinghausen II, ehe um 15 Uhr die beiden „Ersten“ im Lokalderby aufeinandertreffen.

Zurück zum „Sommercup“: Knapp 200 Mannschaften der Altersklasse U 7, U 8 und U 9 (G-Junioren und F-Junioren) treten auf mehreren Spielfeldern in der Kuhmasch an, um vor allem Spaß zu haben. Gespielt wird auf zwei Plätzen mit jeweils acht Spielfeldern. Beim „Kinderfußball-Festival“ handelt es sich um einen Pflichttermin des NFV-Kreises für alle Vereine. Auch Teams aus dem Nachbarkreis Holzminden werden teilnehmen.



Spaß steht im Vordergrund: Auch im Vorjahr sind zahlreiche Junioren-Mannschaften der Region im Einsatz. FOTO (ARCHIV): MEYER



Freuen sich auf das „Mammut-Turnier“ in Gronau: Samtgemeindebürgermeister Volker Senftleben (l.) und Ralf Hamann vom Jugendspielausschuss des NFV-Kreises Hildesheim. FOTO: KUHLEMANN

Bei einem Termin im Gronauer Rathaus hat Ralf Hamann vom Jugend-Spielausschuss des NFV-Kreises am Dienstag dem Samtgemeindebürgermeister Volker Senftleben das Konzept vorgestellt, das zuvor in einem Abstimmungsgespräch Ende März von folgenden Teilnehmern erarbeitet wurde: Andreas Wiese (Vorsitzender NFV-Kreises Hildesheim) und Ralf Hamann sowie vom TSV

Gronau Abteilungsleiter Christian Angel und Jugendleiter Fuad Hetu.

Die G-Junioren spielen im System „3 gegen 3“ auf jeweils vier Miniture. Die Spielzeit beträgt einmal zehn Minuten, jede Mannschaft bestreitet sechs Spiele. Die Anzahl der Mannschaften pro Durchgang sollte das Vierfache der Spielflächen betragen – bei acht Spielfeldern 32 Mannschaften. 16 Teams spielen, 16 Teams haben in der Zeit zehn Minuten Pause. Zeit, um abzuschalten und sich anders zu vergnügen, etwa auf der Hüpfburg oder beim Torwandschießen. Außerdem wird Hannover 96 mit einem Stand dabei sein – und Maskottchen „Eddi“ ist sicher ein beliebtes Fotomotiv. Die U 8-Junioren spielen im System „3+1“ gegen „3+1“ abwechselnd auf zwei abgehängte Jugendtore beziehungsweise auf Miniture. Für die U 9-Junioren gilt das Gleiche, nur spielen sie im System „4+1“. Gespielt wird nach dem „Champions-League-Modus“: Der Sieger auf dem höchsten Feld (Champions League) und der Verlierer auf dem niedrigsten Feld bleiben nach ei-

nem Spiel stehen. Alle anderen Mannschaften steigen auf oder ab und wechseln damit das Feld. „Bei den Spielern wird durchgewechselt, damit wird garantiert, dass alle zum Einsatz kommen“, informierte Ralf Hamann.

Parkplätze werden ausreichend zur Verfügung stehen, unter anderem das ehemalige Handballspielfeld vorn in der Kuhmasch gleich rechts sowie die Wiese gegenüber der Mini-golfanlage.

Für die kulinarische Betreuung der Fußballteams und der Zuschauer sorgt ein großes freiwilliges Helferteam des TSV Gronau mit mehreren Verpflegungsstationen für Getränke und Essen – natürlich wird es auch leckere Pommes geben.

„Es wird Ehrengäste, aber keinen großen Empfang geben. Die Kinder sollen nicht lange warten müssen, sondern nach einer kurzen Begrüßung gleich Fußball spielen“, betonte Ralf Hamann beim Gespräch im Rathaus. Er freut sich, mit dem TSV Gronau schon seit Jahren einen bewährten Partner bei der Ausrichtung des „Sommercups“ zu haben.

ZEUGENAUFTRUF

Brand auf dem Nordfriedhof

Hildesheim – Nach einem Brand auf dem Nordfriedhof am Donnerstagmittag, 10. April, gegen 11.50 Uhr, ermittelt die Polizei wegen des Verdachts auf Störung der Totenruhe und Sachbeschädigung durch Feuer. Nach ersten Erkenntnissen war ein Friedhofsgärtner mit einem Gießwagen auf dem Areal des Nordfriedhofs unterwegs, als er in einer Grünabfallbox brennende Blumenzwiebeln entdeckte. Der Gärtner begann umgehend mit Löscharbeiten. Währenddessen bemerkte er in einer Entfernung von etwa 30 Metern eine zweite Feuerstelle – direkt neben der Grabstätte des Hildesheimer Ehrenbürgers Max Leiser. Dort brannte es am Fuß einer zirka zehn Meter hohen Fichte. Auch dieses Feuer löschte der Gärtner mit dem restlichen Wasser seines Gießwagens. Ein zweiter Mitarbeiter der Friedhofsgärtnerei sicherte die Einsatzstelle zusätzlich ab und löschte letzte Gießwasser mit einem weiteren Gießwagen. Bei einer ersten Begutachtung stellten die zuständigen städtischen Baumpfleger fest, dass die betroffene Fichte durch die Hitzeentwicklung so stark beschädigt wurde, dass sie gefällt werden muss. Zudem wurde eine etwa ein bis zwei Quadratmeter große Efeufläche auf der Grabstätte zerstört. Das Grabdenkmal selbst blieb unversehrt. Aufgrund der zwei räumlich getrennten Brandstellen besteht der Verdacht, dass die Feuer gelegt wurden. Zeugen die in diesem Zusammenhang Hinweise geben können, werden gebeten, sich bei der Polizei Hildesheim unter der Telefonnummer 05121/939115 zu melden.

Igel und Amphibien schützen

Gefahren von Mährobotern / Landkreis Hildesheim erlässt Allgemeinverfügung

Kreis – Die Untere Naturschutzbehörde (UNB) des Landkreises Hildesheim hat sich schon länger mit den Gefahren für Igel und Amphibien befasst, die durch den Einsatz von Mährobotern bestehen. Mähroboter bedeuten gerade in der Nacht eine große Gefahr für die dann aktiven Igel und auch für diverse Amphibienarten. Da zum Beispiel Igel bei Kontakt mit dem Roboter nicht flüchten, sondern sich zusammenrollen, können die autonom fahrenden Geräte gravierende Schnittverletzungen bei den Tieren verursachen, welche meist sehr lange Leidenszeiten zur Folge haben. Ein sinnvoller Ansatz einem weiteren Rückgang der Bestände der besonders geschützten Igel entgegenzuwirken, ist daher den Einsatz von Mährobotern einzuschränken beziehungsweise zeitlich zu regulieren. Vorreiter waren hier die Städte Köln und Göttingen, die dies schon vor geraumer Zeit durch den Erlass einer entsprechenden Allgemeinverfügung geregelt haben. Zuletzt haben auch alle Gemeinden im Landkreis Hildesheim gegenüber der Kreisverwaltung angeregt,

eine entsprechende Allgemeinverfügung zum Schutz der besonders geschützten Igel zu erlassen. Entsprechend hat die UNB des Landkreises Hildesheim als für den besonderen Artenschutz zuständige Behörde diese Anregung gerne aufgegriffen und nun eine eigene, für den gesamten Landkreis (mit Ausnahme des Gebiets der Stadt Hildesheim), geltende Allgemeinverfügung erlassen. Die Allgemeinverfügung wurde am Mittwoch, 9. April, im Amtsblatt des Landkreises Hildesheim veröffentlicht und ist somit in Kraft getreten. Sie be-

inhaltet unter anderem, dass der Betrieb von Mährobotern vom 1. März bis 31. August, täglich in der Zeit von 18 bis 7 Uhr des folgenden Tages, sowie vom 1. September bis 31. Oktober, täglich in der Zeit von 17 bis 8 Uhr des folgenden Tages verboten ist.

Die UNB setzt vor allem darauf, dass mit der erlassenen Allgemeinverfügung die Besitzerinnen und Besitzer von Mährobotern in Bezug auf den Natur- und Artenschutz sensibilisiert werden und somit der gewünschte positive Effekt für den Bestandsschutz von Igel-

und Amphibien erzielt wird. Gleichwohl können besonders hartnäckige Verstöße gegen die Regelungen der Allgemeinverfügung oder aber auch gegen das generelle Tötungsverbot nach dem Bundesnaturschutzgesetz mit empfindlichen Bußgeldern geahndet werden. Dies steht für die UNB aber eher im Hintergrund. Wichtiger ist, dass alle Gartenbesitzer dazu angeregt werden darüber nachzudenken, was sie selbst dafür tun können, um dem immer weiter verbreiteten Artensterben ein wenig entgegen zu wirken.

